

DieKirche

DIÖZESANBLATT DER LIBERALKATHOLISCHEN
KIRCHE FÜR DEN DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM
Nr. 220 2015/ Nr. 1 – (Ostern) 60. Jahrgang

Information für Deutschland: Tel.: + 49 (0) 6888 5810488
<http://www.liberkatholische-kirche.de>
sekretariat@liberkatholische-kirche.de

Information für Österreich: Tel.: +43 (0) 664/264 73 42
<http://www.liberkatholische-kirche.at/>
<http://austria.liberkatholische-kirche.eu>
austria@liberkatholische-kirche.eu

Information für Ungarn: Tel.: +36 (0) 1/201 44 51
<http://www.liberkatholischekirche.org>
mailto:tshutau7@hu.inter.net

Information für die Schweiz und Liechtenstein:
vikariat@liberkatholische-kirche.eu

Impressum:

„Die Kirche“, Diözesanblatt der Liberkatholischen Kirche für den deutschsprachigen Raum. Erscheint vierteljährig. Jahresbezug in Papierform: Inland 12 Euro.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Liberkatholischen Kirche in Deutschland e.V.
IBAN: DE48593501100062132998
BIC: KRSADE55XXX

Verantwortlicher Redakteur:
Für die elektronische Ausgabe:
VRev. Johannes van Driel,
Höchstener Straße 8, 66822 Lebach (Deutschland).
FÜR DIE MIT NAMEN GEKENNZEICHNETEN ARTIKEL IST DER
AUTOR VERANTWORTLICH.



Matthäus 28

Die Osterbotschaft

Mit den Worten "Christos Anesti!" (Christus ist auferstanden) grüßt man sich heute. Die Antwort lautet "Alithos Anesti!" (Wahrlich auferstanden!).

Es gibt wenige Worte in der Liturgie der Kirche, welche so energetisch geladen sind, dass sie alleine uns das Wunder der Auferstehung und damit unser Glauben tief in unserer Seele spüren lassen. Kein Gottesdienst, keine andere Zeremonie, möge sie auch noch so schön sein, gibt uns diese tiefgreifende Erfahrung der Wahrheit und der Liebe Gottes und seinem Sohn Christus, unserem Herrn.

Wenn der Priester oder Diakon, nachdem er das Osterevangelium gesungen hat, diese Worte in der Kirche ausruft und damit kund tut dass das Wunder der Menschwerdung vollendet ist und der Christus Jesus nun auferstanden ist in einem göttlichen Leib, dann vibriert das Kirchengebäude, vibrieren die Auras der Anwesenden; und man kann nicht anders als es dem Priester nachsprechen, nein sogar voller Freude ausrufen:

“Christos Anesti!” “Alithos Anesti!”

Möge diese Freude, diese felsenfeste Glaubensüberzeugung dir nicht nur heute, aber in deinem ganzen Leben immer begleiten. Und wenn immer diese Sicherheit abhanden kommt, dann schau in deinem Herzen. Erinnerung die Worte der frohen Botschaft von Ostern und rufe es laut zu dir selber:

“Christos Anesti!” “Alithos Anesti!”

In diesem Sinne wünschen euch alle Kleriker und Priester der Kirchenprovinz Mitteleuropa

Frohe Ostern.

Johannes v. Driel.

Das Osterdatum

Zusammensetzung: VRev. Johannes van Driel

Haben Sie sich auch schon mal abgefragt, wieso Ostern nicht auf ein festes Datum fällt oder wenigstens immer auf den gleichen Sonntag in März?

Nach neutestamentlicher Überlieferung ereignete sich die Auferstehung Christi in den Tagen des vom Frühlingsvollmond abhängigen jüdischen Pessachfest.

Als Osterdatum wurde im Jahre 325 auf dem Konzil von Nicäa der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling (Datum des Frühlingsvollmondes), der frühestens am 21. März stattfinden kann, festgelegt. Der früheste Ostersonntag fällt folglich auf den 22. März, der späteste auf den 25. April. Nach dem Datum des Osterfestes richten sich fast alle anderen beweglichen Feiertage im Kirchenjahr.

Ostern wird im Gedenken an die Auferstehung Jesu Christi gefeiert. Zur Zeit seiner

Kreuzigung und Auferstehung in Jerusalem galt im Judentum ein lunisolares Festkalender nachbiblisch fundierten Regeln, der auch für die Christen hinsichtlich des Osterfestes maßgeblich blieb. Später übernahm das Christentum das solare System des julianischen Kalenders, während die Regeln des jüdischen Kalenders im 4. Jhd. unter dem Patriarchen Hillel II. systematisch festgelegt wurden.

Die Bibel als Quelle

Anhaltspunkt für die Datumsübertragung aus dem jüdischen lunisolaren Kalendersystem in den solaren julianischen bzw. gregorianischen Kalender ist das jüdische Pessachfest, in dessen zeitlicher Nähe nach neutestamentlichem Zeugnis die Kreuzigung Jesu stattfand. Pessach dauert stets vom 15. bis zum 22. Tag im Monat Nisan.

Der 14. Nisan wird im Judentum hebräisch Erev Pessach oder Rüsttag zu Pessach genannt und dient zur Vorbereitung des Festes.

Die biblische Überlieferung ist hinsichtlich der letzten Lebenstage Jesu nicht eindeutig. Maßgeblich sind die Passions- und Osterberichte der Evangelien, wobei das Johannes-evangelium die historisch glaubwürdigste Darstellung bietet. Einstimmig berichten die vier Evangelien, dass die Kreuzigung am Rüsttag zu einem Sabbat stattgefunden habe (Mk 15:42 EU). Nach dem Johannesevangelium war der Todestag Jesu sowohl der Rüsttag zu einem Sabbat (Joh 19:31 EU) als auch der Rüsttag zu Pessach (Joh 19:14 EU), der auf den 14. Nisan fällt.

Die Christenheit rechnete schon früh mit dem 14. Nisan als Tag der Kreuzigung und mit dem 16. Nisan als Tag der Auferstehung Christi. Moderne Historiker halten diese Daten auch für die wahrscheinlichsten, weil die von den Synoptikern berichteten Aktivitäten der jüdischen Autoritäten an einem 15. Nisan als hohem Feiertag nicht plausibel sind.

Dies würde aber bedeuten, dass Jesus das Sedermahl schon am 13. Nisan zu sich genommen hätte, was übereinstimmt mit dem

Brauch der Essener und anverwandten Sekten.

Im lunisolaren jüdischen Kalender handelt es sich demnach um fixe Daten im Kalenderjahr. Im solaren julianischen Kalender werden daraus in einem Zeitraum von mehr als vier Wochen liegende variable Daten, deren Bestimmung als sogenannte Osterrechnung einigen Aufwand erfordert.

Die Findung des 14. Nisan durch Feststellen des Mond-Neulichtes als 1. Nisan funktionierte während der ersten Jahrhunderte recht und schlecht. Es fehlte nicht nur eine für alle Juden – und damit auch für die ersten Christen – zuständige Autorität zur Definition des Kalenders, es herrschte vielmehr auch innerchristlich keine einheitliche Auffassung darüber, welchen Ereignisses in den letzten Erdentagen Jesu zu gedenken sei. So nahmen die Quartodezimaner (vorwiegend in Kleinasien lebend) den Tag der Kreuzigung als Anlass und feierten Ostern parallel zu Pessach immer am 14. Nisan, ungeachtet des Wochentages. Die Protopaschisten (in Syrien, Mesopotamien und einem Teil Kilikiens an-

sässig) feierten den Sonntag nach Pessach. Da die jüdische Kalenderberechnung das Frühlings-Äquinoktium jedoch nicht streng beachtet, setzten die Protopaschisten das Osterfest häufig einen Monat früher an als die übrigen Christen.

Konzil von Nicäa

Eine einheitliche Regelung ging vom Ersten Konzil von Nicäa im Jahre 325 aus. Der genaue Wortlaut des Beschlusses ist nicht erhalten, doch lässt sich aus einem Schreiben Kaiser Konstantins entnehmen, dass das Osterfest gemäß Konzil zu feiern sei:

- nach Frühlingsanfang, der im inzwischen benutzten Julianischen Kalender auf den 21. März fixiert wurde,
- an einem Sonntag nach dem jüdischen Pessach-Fest.

Damit gab das Konzil von Nicäa im Prinzip den Protopaschisten Recht und verwarf die Praxis der Quartodezimaner.

Die beabsichtigte Einheit in der Osterfeier erreichte das Konzil noch nicht. Es dauerte noch Jahrhunderte, bis sich die Berechnung

der alexandrinischen Astronomen allgemein durchsetzte. Um 530 erstellte Dionysius Exiguus seine Ostertafeln, die auf den alexandrinischen Rechenregeln beruhen, und die später von Beda Venerabilis (672–735) als allgemeinverbindlich durchgesetzt wurden. Ab der Mitte des 8. Jahrhunderts war somit die Forderung des Konzils erfüllt, dass alle Christen Ostern zu gleicher Zeit feiern sollen.

Paradoxen

Durch die in Nicäa vereinbarte Fixierung des Frühlingsanfangs auf den 21. März, den spätesten Tag der astronomisch möglichen Daten (zwischen 19. und 21. März), und durch den zyklisch bestimmten Vollmondtermin kommt es immer wieder zu Osterparadoxien, an denen der Ostertermin nicht exakt auf das astronomische Datum fällt.

Die Rechenmethode der Alexandriner setzte sich wegen der größeren erreichbaren Genauigkeit durch. 19 Jahre entsprechen 235 Mondmonaten, und es gibt nur 19 verschiedene Daten für den Frühlingsvollmond.

Der erste mögliche Termin für Ostersonntag ist der 22. März (ein Tag nach dem 21. März), das letzte mögliche Datum der 25. April (sieben Tage nach dem 18. April).

Im julianischen Kalender hat ein Osterzyklus eine Periodendauer von 532 Jahren. Danach beginnt die Reihe von 532 Osterterminen wieder von.

Ein früher Kritiker der seit Beda etablierten Osterrechnung war Reinher von Paderborn in seinem Werk *Computus emendatus* von 1171. Er kritisierte, dass man sich nicht genau an den jüdischen Kalender („das Gesetz“) halte und folglich gelegentlich ein nicht zutreffendes Datum ermittle. Er erinnerte daran, dass der jüdische Kalender weder bezüglich des Frühlingsanfangs noch bezüglich des ersten Frühlings-Mondmonats zyklisch starr gehandhabt werde.

Bei der gregorianischen Kalenderreform im Jahre 1582 wurde nicht nur der Kalender besser an das Sonnenjahr angepasst. Der danach berechnete Vollmond verspätet sich gegenüber dem tatsächlichen über lange Zeit etwas. Die inzwischen aufgelaufene

Verspätung von einigen Tagen wurde kompensiert und festgelegt, dass künftig gelegentlich ein Schalttag ausfallen (Sonnengleichung) soll und auch das Vollmonddatum gelegentlich um einen Tag früher anzusetzen ist (Mondgleichung).

Durch diese Maßnahmen kann die reformierte Oster-Rechnung auch zum 26. April als spätesten Ostersonntag führen, denn für den Vollmond gibt es jetzt nicht mehr nur 19 Daten, sondern alle 30 Tage eines vollen Monates. Der letzte dieser Tage ist der 19. April (der 30. Tag nach dem 21. März). Um die Tradition aus julianischer Zeit (Ostern nicht später als am 25. April) nicht aufgeben zu müssen, wurden zwei Regeln hinzugefügt:

- Ist der zyklische Vollmond am 19. April, und dieser ist ein Sonntag, so wird er auf den 18. April zurückverlegt.
- Ist der zyklische Vollmond in derselben Periode des Mondzirkels am 18. April, und dieser ist ein Sonntag, so wird er auf den 17. April zurückverlegt.

[Der Osterzyklus ist im gregorianischen Kalender auf 5.700.000 Jahre angewachsen, was jedoch nur theoretische Bedeutung hat.]

Mit Ausnahme der finnischen orthodoxen Kirche wird in allen orthodoxen Kirchen – auch bei den sogenannten Neukalendariern, die für die festen Feiertage heute den westlichen Kalender verwenden – bei der Berechnung des Osterdatums am unreformierten julianischen Kalender und an der damaligen Osterrechnung festgehalten.

In allen orthodoxen Kirchen gilt die Regel, dass das Osterfest nicht vor dem jüdischen Pessach-Fest liegen darf, was allerdings wegen der allmählichen Verschiebung des julianischen Kalenders im Verhältnis zum jüdischen Kalender ohnehin seit Jahrhunderten nicht mehr möglich ist und daher bei der Berechnung heute nicht mehr gesondert berücksichtigt werden muss. Das Festhalten am julianischen Kalender kann dazu führen, dass das orthodoxe Osterfest im Extremfall fünf Wochen später stattfindet als das der lateinischen Kirche.

Vereinfachte Berechnung

Seit den Beschlüssen des ersten Konzils von Nicäa in 325 und auf Grund der im Jahr 525 im Auftrag von Papst Johannes I. begonnenen Arbeiten durch Exiguus wird das Osterfest am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach dem Frühlings-Equinox [Tag- und Nachtgleiche], dem Ostersonntag, gefeiert. Allerdings:

Tag des Frühlingsanfangs ist nach Beschluss der 21. März. Ein am 21. März stattfindender Vollmond gilt bereits als frühestmöglicher Frühlings-Vollmond. Der 22. März ist deshalb der früheste Kalendertag, auf den Ostern fallen kann. Im Julianischen Kalender fällt der letzte mögliche Ostersonntag auf den 25. April. Diese Begrenzung wurde im Gregorianischen Kalender in einer Zusatzbestimmung beibehalten.

Alles klar?

P.S. in diesem Jahr fällt Karfreitag tatsächlich auf dem 14. Nisan. Das orthodoxe Osterfest fällt wegen des julianischen Kalenders eine Woche später, am Sonntag, den 12. April 2015.

Offizielle Verlautbarungen

Lebach: am Sonntag Laetare, den 15. März 2015, wurde Daniel Becker als Mitglied unserer Kirche zugelassen. Herr Becker wird in Zukunft als unsere Kontaktadresse für die Kirchengemeinde Bonn fungieren.

Ostertridium: auch diesem Jahr werden in der Kirchengemeinde Lebach wieder alle Dienste des Ostertridiums gefeiert. Die Zeiten finden Sie auf unserer Homepage, in Facebook und an anderer Stelle dieser Ausgabe unserer Kirchenzeitung.

Auftaktgottesdienst Bonn: am Sonntag, den 31. Mai, wird Generalvikar Johannes van Driel in einem festlichen Gottesdienst die neue Kirchengemeinde Bonn offiziell installieren. Anfang des Gottesdienstes ist um 11.00 Uhr.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Bon@liberalkatholische-kirche.de

Wien: Gottesdienste an jedem zweiten Sonntag des Monats mit Ausnahme des Monats April, dann am ersten Wochenende (Ostern).

Graz: Gottesdienste an jedem vierten Sonntag des Monats.

Klerikertraining: alle (angehenden) Kleriker werden gebeten, die für das kirchliche Training anberaumten Wochenenden frei zu lassen. Für 2015 sind folgende Wochenenden geplant:

05. KW	31. Jan/1. Feb.	Lebach
11. KW	14./15. März	– Lebach
17. KW	25./26. April	– Lebach
22. KW	30./31. Mai	– Bonn
25. KW	20./21. Juni	– unter Vorbehalt
30. KW	25./27. Juli	– Lebach
37. KW	12./13. Sep	– Bonn
42. KW	17./18. Okt	– Lebach
48. KW	28./29. Nov	– Lebach

Jubiläum: nächstes Jahr besteht die LKK 100 Jahr. Die Planung für die Jubiläumsfeierlichkeiten ist schon in vollem Gang. Das genaue Datum ist noch nicht bekannt, aber reservieren Sie schon mal Ihr Urlaub für Anfang Juli 2016 in den Niederlanden. Es wird dort zuerst eine ABS geben (vielleicht zusammen mit einem Priestersynode). Anschließend ist wieder ein internationaler Kirchenkongress geplant. Weitere Informationen folgen noch im Laufe des Jahres.

Lustrum: am 16. Mai feiert +Evert sein 10-jähriges Bischofsjubiläum. Der Festgottesdienst wird am darauffolgenden Sonntag in der Kirche von Stockholm begangen.

Sankt Gabriel – 24.03.

Der Frühling fängt an mit dem Festtag des Erzengels Gabriel. Dieser Tag hängt unmittelbar zusammen mit dem Datum des früheren Frühlings-Equinox, dem 25. März. Da an diesem Tag die ganze Natur mit neuem Leben erwacht, gedachten die frühen Christen an diesem Tag auch der Empfängnis Jesu, welche ebenfalls das Erwachen des neuen Lebens war. Noch heute wird dieses Fest in unserer Kirche gefeiert, allerdings wird nun mehr die Botschaft des Engels Gabriel an Maria im Mittelpunkt gesetzt. [Maria-Verkündigung]. Damit war dies das erste Fest, welches Eingang in den christlichen Kirchenkalender fand. Anhand dieses frühen Festes wurde später auch das Datum Christi Geburt auf dem 25. Dezember festgelegt. Allerdings stimmt diese Berechnung nicht, da eine Schwangerschaft 266 Tage oder 10 Lunarmonate dauert. Somit wäre das Geburtsdatum 15. Dezember, aber das nebenbei.

Es war nur logisch, dass das Fest des Erzengel Gabriels, der die frohe Botschaft an Maria verkündete, kurz vor diesem Ereignis seinen Platz fand.

Wir möchten hier nur einige Eigenschaften dieses Erzengels auflisten.

ERZENGELE GABRIEL

Namensbedeutung:	Gottes Kraft; Gott hat sich gezeigt, die Allwissenheit Gottes oder auch: Fundament
Gedenktag:	24. März. In der römischen Kirche seit 1970 weggestrichen.
Funktion:	Vorsteher der Cherubim, Engel der Verkündigung und Auferstehung, Engel des Lebens
Hüter:	Hüter des Elements des Wassers und der Geburt (manchmal auch des Todes); des Ätherkörpers und des Halschakra's
Darstellung:	wird oft dargestellt mit einer Lilie (Symbol der Reinheit und Spiritualität); als Verkünder der Geburt Johannes des Täufers und der Geburt Jesu.
Schutzpatron:	der Briefträger, Postbeamten, Zusteller und anderen Boten
Aufgaben:	Botschafter zwischen Gott und den Propheten; Verkünder des Wortes, der geistigen Erkenntnisse, und Verkünder der Erlöser; Erlöser, Befreier, Leiter des Empfängnis; führt die Seele durch die Inkarnation(en)

Eigenschaften:	Herrscher über das Element Wasser (fließen lassen) Herrscher über gefühlte Emotionen (Astralkörper) und das Unterbewusstsein.
Wirkung:	lässt einem: <ul style="list-style-type: none"> • das Lebensziel erkennen; • die eigenen Ziele bestimmen; Wünsche formulieren; • Entscheidungen treffen; • Änderungen durchsetzen;
Wirkt positiv auf:	negative Gedanken, Trübsal, Depressionen, destruktive Gedanken sich selbst gegenüber, in festgefahrenen Situationen.
Bringt uns:	Heilung des "inneren Kindes" Lebensfreude
Rang:	Zweiter Erzengel Jahwehs Erzengel des vierten göttlichen weißen Strahles*
Farbe:	biblisch gesehen hat Gabriel die Farbe hellblau bis silberblau (Halschakra) und weiß als Vertreter des weißen göttlichen Strahls. Wie Dwah Kuhl sagte, [gechannelt von Alice Bailey].

* aus der Arbeit mit den zwölf Göttlichen Strahlen der Großen Weißen Bruderschaft. In der Liberalkatholischen Kirche gilt Gabriel als Erzengel des zweiten göttlichen weißen Strahles nach der Ordnung, wie von Bp. Wedgwood und Bp. Leadbeater angegeben.

Aspekten des weißen Strahls sind:

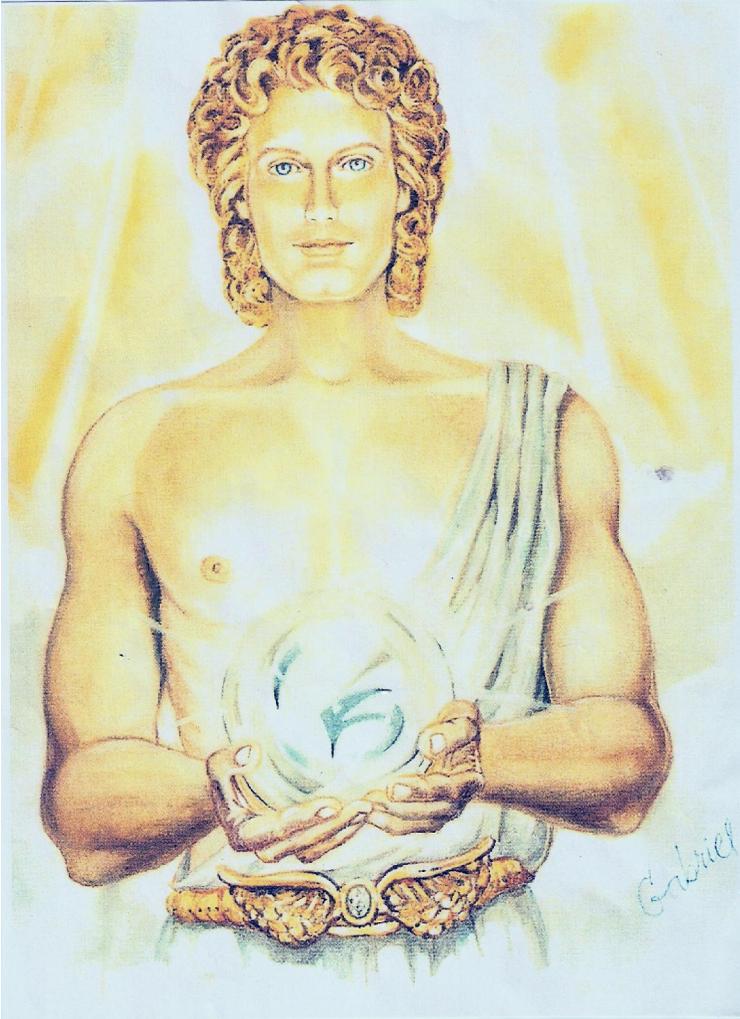
Reinheit, Klarheit, Disziplin, Aufstieg, Standhaftigkeit, erkennen des alten Musters, Reinigung, richtige Ernährung, Chakren-Ausgleich, Lichtkörper-Prozess, Mitgefühl. Des physischen Körpers, Mitgefühl, Hingabe.

Der weiße Strahl berührt im Kausalkörper zuerst das rote Chakra. Dort sind die Urängste, die Kämpfe des Lebens, die Erdung, Egoismus und Materialismus gespeichert. Der weiße Strahl wirkt hier stark harmonisierend.

Ergänzungen bezüglich der LKK:

2. Strahl:	Liebe – Weisheit
Religion:	Christentum
Farbe:	neben blau für die - Seite auch Goldfarbig für die - Seite
Juwel:	Saphire
Symbol:	Kreuz mit Kreis im Zentrum
Prinzip:	Intuition*
Wirkungskreis:	Philanthropie
Meister:	Koot Humi
Windrichtung:	das Kreuz ist im Osten Auch auf den Altarstein oben in der Mitte, also ebenfalls im Osten

* Da die Intuition die Antipode ist von der niederen Gefühlswelt (Astralgebiet, Emotionen) ist dies kein Widerspruch, zu was oben angegeben wurde.



Wir werden versuchen in den nächsten Ausgaben auch die anderen 11 Erzengel in den Focus zu setzen.

Zusammensetzung: Willem van Rossum

Gottesdienste in LEBACH

St. Lucia

- Son 29.03. -10:30 Palmsonntag **SOMMERZEIT!**
Palmweihe, HI. Eucharistie
- Mon 30.03 – 08:00h Prim und Heilgottesdienst
- Die 31.03 – 12:00h Sext; anschl. Beichtgelegenheit
- Mit 01.04 – 16:00h Sankt Judas; Vespers
- Don 02.04 – 10:00h Gründonnerstag, HI.Eucharistie
Danach stille Anbetung
- Don 02.04. – 20:00h Komplet, Kommunion, Segens-
andacht. Danach Entkleidung
des Altars
- Frei 03.04 – 09:00h Karfreitag Prim (gesprochen),
danach Meditationsgelegenheit
- Frei 03.04 – 15:00h Kreuzverehrung
- Frei 03.04. – 16:00h Dornenkroneverehrung in
Primsweiler
- Frei 03.04. – 19:00h Komplet (gesprochen)
danach Kupferputzen
- Sam 04.04 – 09:30 Karsamstag Missa Presanctifica-
torum; Feuerentzündung
- Sam 04.04. – 22:00 Auferstehungsfeier gefolgt von
Segensandacht
- Son 05.04. Keine Dienste. In Absprache
Osterspeisesegnung möglich
- Mon 06.04. – 10:30h Ostermontag, HI. Eucharistie LF
Emmausspaziergang fällt aus

Son 12.04. – 10:00h Orthodoxe Auferstehungsfeier
 in Saarbrücken
 Son 19.04 – 10:30h MD HI. Eucharistie
 Don 23.04. Jakobus Minor; keine Dienste
 Frei 24.04. – 09:00h St. Auriel; HI. Eucharistie auf
 Französisch
 Sam 25.04 – 14.00h TRAININGSWOCHENENDE
 Sext
 Son 26.04. – 10:30h HI. Eucharistie [Sankt Auriel]
 Anschl. ist Pr. Van Driel in Urlaub
 Sam 09.05. – 09:00h Europafeiertag, Prim, Te Deum
 Son 10.05. – 10:30h Te Deum; HI. Eucharistie
 Don 14.05 – 10:30h Christi Himmelfahrt; HI. Eu-
 charistie, Löschen Osterkerze
 Son 17.05. Ausweichtermin für Donners-
 tag. Sonst keine Dienste
 Sam 23.05. – 09:00h St. Chamuel; Prim, Kommunion
 Son 24.05. – 10:30h Pfingsten; HI. Eucharistie
 Son 31.05. Auftaktgottesdienst in Bonn
 Don 04.06. – 10:30h Corpus Christi; HI. Eucharistie
 mit sakramentalem Segen
 Frei 05.06. – 12:00h St. Bonifatius; Sext
 Gedenken Priesterweihe
 Son 07.06. – 10:30h Oktav St. Bonifatius, HI. Eucha-
 ristie auf Niederländisch
 Son 14.06 – 10:30h Oktav Bonifatius; Eucharistie
 Son 21.06. – 12:00h Angelus und Engelmeditation
 Sonntag den Engeln geweiht
 Mon 22.06. – 09:00h St. Albanus; Rosensegnung und
 Austeilung, HI. Eucharistie

Gottesdienste St. Chamuel Bonn/Bad Godesberg

Mit Freude geben wir bekannt, dass ab Juni dieses Jahres wieder Gottesdienste in Rheinland-Pfalz gehalten werden. Am zweiten Sonntag jeden Monats werden morgens um 11 Uhr abwechselnd ein Prim und eine Eucharistiefeier stattfinden in der

alten Schule Muffendorf

Am Helpert 36, 53177 Bonn.

bonn@liberalkatholische-kirche.de

Info: Daniel Becker, Tel.: 0228 32 5405

- 31. Mai - Auftaktgottesdienst
- 14. Juni - Prim und Gespräche
- 12. Juli - keine Dienste [Ferien]
- 09. Aug - Prim und Gespräche*
- 13. Sep - Hl. Eucharistie
- 11. Okt - Prim und Gespräche
- 08. Nov - Hl. Eucharistie
- 13. Dez - Prim und Gespräche

* Eventuell auch eine Woche später (Maria Himmelfahrt)